Monatsgedicht : der alte Grieche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MONATSGEDICHT

Der alte Grieche

Von Ulrich Weber

So wollten wir Männer doch immer gern sein:
Mit haariger Brust und mit Muskeln wie Stein,
sensibel und ehrlich im Grossen und Kleinen,
mit Rhythmus im Blut, aber auch in den Beinen;
mit Freude am Leben, voll Weisheit und Charme,
oft störrisch, oft mürrisch, und doch herzenswarm;
energisch das Kinn und die Stirn voller Falten,
so kannten ihn alle, den griechischen Alten;
gegerbtes Gesicht und die Schläfen längst grau,
mit Schalk in den Augen, die Stimme stets rauh;
Sirtaki vortanzend, verehrt und umworben:
– «Alexis Sorbas» – nun ist er gestorben.

Es war die total wundervolle
Rolle des Lebens, die Super-Rolle,
für Anthony Quinn, der – sonderbar –
ja gar kein richtiger Grieche war.